

N^o. 40. HEIDELBERGER 1838.
JAHRBÜCHER DER LITERATUR.

Das Mithræum bei Heidelberg.

Vorwort.

Wenn irgendwo, so hat bei dem Funde, wovon hier die Rede seyn wird, der Zufall mit seinem ganzen Eigensinne gewaltet. Vor mehreren Jahren fanden die Arbeiter beim neuen Chausseebau in geringer Entfernung von der nun denkwürdigen Stelle einen sehr wohl erhaltenen Silberdenar des Kaisers Trajanus, der sich in einer Heidelberger Sammlung befindet ¹⁾; ja sie gruben wenige Schritte von dem jetzigen Fundorte den Boden zu den Fundamenten einer längs der Landstrafse gezogenen neuen Mauer, ohne irgend eine Spur des Denkmals zu entdecken, welches jetzt offen vor uns liegt. Erst dieses Frühjahr ²⁾ sollte uns mit einem Geschenk überraschen, wovon ich, um ehrenvollen Aufforderungen zu entsprechen, in möglichster Kürze handeln will. Ich gebe demnach sofort den wesentlichen Inhalt dieser Abhandlung an. Es ist zuvörderst zu betrachten: Fundort und Verlauf der Entdeckung; sodann das Hauptdenkmal selbst; endlich das sämtliche Beiwerk an Säulenfragmenten, Reliefs, Inschriften, Anticaglien und Bruchstücken verschiedener Art und an Münzen. — Wenn die Natur der Sache hierbei einige vorbereitende Bemerkungen über den Cultus fordert, dem diese Gegenstände gewidmet waren, so werde ich dabei, jede allgemeinere mythologische Erörterung vermeidend, das Denkmal selbst im Auge zu behalten suchen.

I. *Fundort und Verlauf der Entdeckung.*

Am südwestlichen Abhange (nicht am nordwestlichen, wie ich in der Frankfurter Oberpostamtszeitung irrig angegeben) des der Stadt Heidelberg gegenüber liegenden Heiligenberges, beim Eintritt in das Dorf Neuenheim, dicht an der von der Stadt herlaufenden Landstrafse, rechts von letzterer, ist jene Örtlichkeit gelegen, die uns diese Denkmale geliefert hat. Über die Beschaffenheit des Grund und Bodens

XXXI. Jahrg. 7. Heft.

40